

General ist das Opfer der von seinen Landsleuten mit so rührender Sorgfalt großgezogenen Spionerie geworden. — Es ziemt sich vielleicht als Pendant hierzu hier einen kurzen Bericht aus dem „Frtf. Z.“ über den ersten Tag, an welchem die Passwangerfüng in Kraft getreten ist, anzureihen. Bis zum Mittag waren nicht mehr und nicht weniger als 27 Reisende, die aus allen möglichen Gründen auch ohne Paß die Grenze glaubten passieren zu können, an den Thoren Deutschlands zur Umkehr gebracht. Gegen Mittag begab sich eine ganze Anzahl im Elsaß wohnender einstiger französischer Soldaten über die Grenze und Beamten um wie gewöhnlich an den qu. französischen Zahlstellen ihre Monatspension zu erheben. Fröhlichen Sinnes, ihr Geld in der Tasche und nachdem das gewohnte Glas auf weiteres gutes Glück geleert war, kehrten sie nach der Heimat zurück. Der Paß! Bah, wer von ihnen hätte denn an einen Paß gedacht, nur um die Pension von jenseits der Grenze zu holen. Aber in Novéant harrte ihrer das unerbittliche Geschick und auch sie mußten umdrehen vor der eigenen Hausthür. Der letztere Fall soll in den Grenzgebenden eine lebhaftere Bewegung hervorgerufen haben. Hieran schloßen sich noch 2 ähnliche Fälle. In Auricourt ward, man lache nicht, der Oberkoch des Orient-Expreß, diese gute Seele, der die Reisenden in seinem Salon-Rüchewagen so trefflich zu speisen pflegt und sich offenbar für ein Stück Immobilien des Expreßzuges hielt, aus seinem Heiligthum verwiesen und sah weitgeöffneten Auges seine geliebte Küche mit samt dem Zuge davonsausen, ihn, den Franzosen, auf der heimathlichen Erde zurücklassend. Der Mann schwor, er habe jahrelang seinen Salonwagen nach Petersburg begleitet, aber niemals habe man ihn an die Luft gesetzt. Ja, diese Teutonen!

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Vor vollbesetztem Hause und überfüllten Tribünen rückte heute endlich der „Diktator der Zukunft“, General Boulanger, in der Deputiertenkammer mit seinem Antrage auf Revision der Verfassung heraus und verlangte zugleich die Dringlichkeit für denselben. Boulanger ist kein großer Redner; die Monotonie seiner Stimme ist ermüdend. Dieser Mißstand machte sich heute besonders geltend, da der „Volkstribun“ die Begründung seines Antrags ablas. Heiterkeit erweckte es, daß Boulanger bei seinem Eintritt in den Sitzungsaal sichtlich in Verlegenheit geriet wegen seines Platzes den er nicht sogleich wiederfinden konnte. Laguerre erbat sich des seltenen Gastes in Palais Bourbon und geleitete ihn zu dem in beträchtlicher Höhe, auf dem „Berg“, befindlichen Sessel. Die „Vorlesung“ des Jirtus-Generals dauerte nicht weniger als 1 1/2 Stunden und rief unendliche Unterbrechungen hervor, durch welche sich der General aber, offenbar unecht aus dem Concept zu geraten, nicht einläßt. — Die Kammer verwirft schließlich mit 377 gegen 186 Stimmen die Dringlichkeit und beschließt mit 335 gegen 70 Stimmen die Verbreitung der Rede Floquet's durch Maueranschläge in ganz Frankreich.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 6. Juni. Auf mehrfache an uns ergangene Anfragen teilen wir mit, daß die Badeanstalt voraussichtlich am Schluß der Woche noch benützt werden kann. Die Nagoldwärme beträgt heute 17°. — Von Stammheim wird berichtet, daß sich daselbst ein seltener Sänger eingestellt hat. Eine Nachtigal läßt des Abends bis zur Morgendämmerung ihren herrlichen Gesang in nächster Nähe des Orts erschallen.

Bom Schönbuch, 1. Juni. Fast beängstigend vermehren sich die Waldbrände in unseren Forsten; innerhalb 4 Wochen hatten wir 3 Brände, einen bei Steinbronnen, einen bei Weil im Schönbuch und einen letzter Tage bei Dettenhausen. Es gelang jedesmal das Feuer auf geringen Feuerherd zu beschränken, weil es sogleich entdeckt wurde und durch herbeigeeilte Mannschaften noch rechtzeitig bewältigt werden konnte. Aber welche ernste Gefahr sie für unsere Wälder bildeten, kann man daraus ersehen, daß noch allenthalben ganze Strecken dürrer Forstkulturen vom Schneeeindruck des Winters

Mary lag inzwischen schwer erkrankt im Hause der Gräfin Elmer danieder. Sie hatte Hugo die ganze Wahrheit vollinhaltlich anvertraut und ihm anheim gestellt, nach seinem Ermessen nun zu handeln. Der Graf beriet sich daraufhin mit seinem Rechtsanwält und zog auch einen bekannten Geheimpolizisten ins Vertrauen.

Den Mann zu finden, welcher Roden's und Morton's Helfershelfer war, darin lag die erste Notwendigkeit, aber auch die größte Schwierigkeit. War derselbe jedoch gefunden, so mußte er durch die verlockende Aussicht auf reichen Lohn zum Sprechen gebracht werden. Hugo selbst aber machte sich zu einer Reise nach Jamaica auf, um persönlich Erkundigungen einzuziehen über Alles, was im Schoß der Vergangenheit ruhte. Kein Glied in der Kette der Beweisführung durfte fehlen, bevor er es wagen konnte, den Mann anzuklagen, welcher sich heute noch Richard von Roden nannte. Ziel der entscheidende Schlag einmal, so mußte er mit ganzer Schwere fallen und vernichtend die Schulbigen treffen, die, wie zwei zum Bagno Verurteilte, an eine und dieselbe Kette geschmiedet waren und die darum auch nur ein und dasselbe Los treffen konnte, — das Los des Verbrechens!

XI.

Behaglich in seinem Bibliothekzimmer rauchend, saß der Mann, welcher so lange Jahre hindurch eine Stellung usurpiert und eingenommen hatte, zu welcher er auch nicht den Schein eines Anrechts besaß.

Er hatte den Mitwisser seiner Geheimnisse mit dessen Forderungen abgefunden und hoffte, daß dieser nun, wohl wissend, daß für den Moment Nichts mehr zu erreichen sei, in einigen Jahren wenigstens in Ruhe lassen würde. Richard befand sich in Südamerika und Karoline, sowie die beiden jüngeren Mädchen waren willenlos in seinen Händen; so lebhaft sie Mary's Fernsein auch bedauern mochten, seine teuflischen Handlungen ahnten sie nicht im entferntesten. Was Mary selbst aber betraf, so war es zweifellos, daß, was sie auch behaupten würde, seinem Wort gegenüber stets Alles nur als die Ausgeburt einer krankhaften Phantasie angesehen werden würde. Er wartete nur auf eine Nachricht über ihren Verbleib, um sie ohne Zögern der Obforge einer Irrenanstalt anzuvertrauen.

1886/87 vorhanden sind, welche als Brennstoff nur des Funkens harren, um sogleich lichterloh aufzuschlagen. Ein Zusammenhang der Thäterschaft konnte nicht festgestellt, überhaupt keine Entstehungsursache ermittelt werden.

Göppingen, 3. Juni. Die Aussichten des heurigen Jahres in unserer Gegend sind keine ungünstigen, aber doch nicht so glänzend, wie man dies noch vor kurzer Zeit erwartete. Zunächst läßt die Winterfrucht manches zu wünschen übrig, etwas besser bestellt ist es mit der Sommerfrucht. Wir werden quantitativ kaum eine Mittelernthe zu gewärtigen haben. Die Futtergewächse haben unter der anhaltenden Trockenheit gelitten, der Grasmuch ist stellenweise spärlich und die diesjährige Heuernte wird ziemlich hinter der vorjährigen zurückstehen. Dagegen verspricht dieselbe ein ausgezeichnetes Produkt zu liefern, da sich noch selten die Wiesen so blumenreich gezeigt haben. Die Obstausichten sind immer noch vielversprechend, wenn auch vieles, namentlich durch Ungezieferfraß, zugrunde gegangen ist. Am schönsten stehen die Birnbäume, die teilweise einen überreichen und dabei sehr kräftigen und gesunden Fruchtansatz zeigen. Die Apfelbäume haben zum Teil reichlich angelegt, bei vielen ist aber infolge der massenhaften Raupennester und anderer Ursachen die Blüte nicht recht zur Entfaltung gekommen und die späteren Apfelsorten (Quitten u. s. w.) haben nur spärlich oder gar nicht geblüht. Steinobst, namentlich Zwetschgen, giebt es verhältnismäßig wenig.

Alten, 1. Juni. Ein Brand, der heute nachmittag in dem hölzernen Turm der Zellstoffabrik Unterkochen ausbrach, wurde durch das mutige Vorgehen des Direktors Schnurmann gedämpft. Der Turm war oben mit Tüchern behängt und diese fingen wahrscheinlich Feuer durch brennende Cigarrenreste, welche von den Arbeitern weggeworfen worden waren. Das Feuer hatte sich rasch dem Holzwerk mitgeteilt und drohte sehr gefährlich zu werden. Ein Strohhäufen, der in der Nähe lag, brannte vollständig zusammen.

Heidenheim, 3. Juni. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall passierte gestern Abend in Jang. Dem dortigen Boten brannte dieses Frühjahr das Haus ab und gegenwärtig baut er neu. Seine Frau führte gestern Abend noch Material bei, stieg vor dem Ort, als der Wagen hielt, über die Stränge, die Tiere zogen an und der Wagen ging über sie weg. Nach einer Stunde starb die Frau, die ihrer Entbindung entgegen sah.

Heidenheim, 3. Juni. Nachdem hier der Wunsch schon mehreremal geäußert wurde, auch hier, wie in anderen größeren Städten, die Fäkalstoffe mittelst Latrineneinrichtung zu entfernen, haben die bürgerlichen Kollegien nun beschlossen, vorerst zwei Latrinewagen samt dem nötigen Zubehör um 3600 M anzuschaffen. Der Unternehmer bekommt pro Kubikmeter 3 M für Entleerung, hat aber an Grundbesitzer die Fäkalstoffe um 2 M auf dem Plage abzutreten. Eine Kommission war in Gmünd, um die dortigen Latrineneinrichtungen kennen zu lernen.

Heidenheim, 4. Juni. Die Affaire des Ignaz Geiger, welcher vor 14 Tagen wegen doppelten Kirchenraubs (Alten und Auerheim) verhaftet wurde, bekommt immer größere Ausdehnung. Stationskommandant Schmied von Neresheim entdeckte im Abort des letzten Logis Geigers falsches Geld, somit ist er jedenfalls bei einer Falschmünzerei beteiligt. Auffallend war es hier, als er vor 3 Tagen die gemietete Wohnung verließ, daß man im Kehricht eine österr. 1000 fl. Note fand, die echt war, aber welcher die Unterschrift des Banddirektors fehlte.

Heilbronn, 2. Juni. Der heutige Tag sollte nicht schließen, ohne für unsere Stadt und die betreffenden Familien zwei schwere Unglücksfälle zu bringen. Auf dem Bahnhofe wollte abends 7 Uhr ein Bremser — R. aus Crailsheim —, ein solider pflichttreuer Mann, ein paar Geleise überspringen, wurde aber hierbei von der heraufsendenden Maschine erfaßt und schrecklich zugerichtet. Glücklicherweise trat der Tod sofort ein, daß er eines fürchterlichen Leidens enthoben war. — Gleichzeitig stürzte Herbüraße Nr. 18 ein Kind aus der Mansardenwohnung in den Garten. Obgleich man an dem herzigen Kind, dem Liebling der Eltern, keinerlei äußere Verletzungen entdecken konnte, verschied es nach einer halben Stunde.

Nein, er fürchtete Mary nicht. Alle Bekannten aber legten nur Bedauern für den armen Vater an den Tag, der, wie man allgemein annahm, in Trübsinn versinke über das Unglück und das plötzliche Verschwinden seiner Tochter, — Gefühle, die in Wahrheit zu hegen er weit entfernt war.

So ruhig er indes, wie er sich selbst einredete, allem Kommenden entgegen sah, so sollte doch der geringste Anstoß hinreichen, alle seine Fassung über den Haufen zu werfen. Den Anlaß hierzu sollte das unerwartete Erscheinen John von Roden's geben, der, aufgeregter bei ihm eintretend, ihn jäh aus seiner Behaglichkeit aufschreckte. Das verstörte Aeußere desselben ließ ihn aufspringen und erbleichen.

„Weshalb bist Du gekommen?“ forschte er angstvoll, sobald der Diener die Thür hinter John von Roden geschlossen hatte.

„Weshalb? Weil ich weder Raft, noch Ruhe finde; weil ich fühle, daß irgend Etwas geschehen muß. Morton, es war ein schlechter Streich, den zu thun Du mich gezwungen hast, und ich würde besser daran gethan haben, Alles über mich ergehen zu lassen, als zu leiden, wie ich gelitten habe!“

„Höre mit diesen unsinnigen Lamentationen auf!“ rief der andere heftig. Bin ich etwa in Sicherheit? Wir müssen Alle unseren Preis bezahlen für Das, was wir in diesem Leben erreichen! Du würdest besser daran gethan haben, zu Hause zu bleiben, wenn Du aus keinem anderen Grunde gekommen bist, als um mich mit Deinen Klagen zu langweilen und mich Gefahren auszufsetzen, indem Du in diesen Mauern Namen nennst, welche besser unausgesprochen bleiben! Was führt Dich hierher?“

„Eine Vorahnung, für die es keine Erklärung giebt, das Gefühl, daß irgend ein Unheil uns bedroht! Es ist diese Vorahnung eine so bestimmte, so entsetzliche, daß ich alles Geld zusammenraffte und hierher eilte, um mich zu vergewissern, ob Nichts geschehen ist, was — horch, ist da nicht jemand an der Thür?“ Und er sprang erschrocken von seinem Stuhle, auf den er niedergesunken war, auf.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin worden. Als Metallwarengünstige Gelegenheiten schon Der Bestohlen schnell entschloßen Nähe der Bärden neuen Auf der nächsten alten gewerbs „neuen Spezi — Aus Juni: Ein der Piazza Ca zugeleitete Ba standen die Campur, die der Balkon Fräul. Camp tot liegen, Ba Frau Campu vom Fenster

Spie kennzeichneter steinpalast er tiges Baum sich ein Sp tritt hatte, c ausgestell h sagte ein A angenomme wirtschaf, u und der D Komite, ob Zwischen rupster zu Brüsseler Spielsaal g teilt, auch Besuch der R ö r romantische

Amtlid For Die Zim arbeiten, f Sand un feinschott dorfer Fl weg verp Ueber Schla der Forst Liebha beziehung versiegelte dorfer F Offerte b Fr bei der un zu wels findet, d können.

3 Mer 97 C dann a

Berlin, 31. Mai. Gestern ist hier das erste Dreirad gestohlen worden. Als ein Stadtreisender sein Stahlross einige Minuten vor einem Metallwarengeschäft in der Prinzenstraße ruhen ließ, benutzte ein Dieb die günstige Gelegenheit, schwang sich auf den freigewordenen Sattel und ver- schwand schon nach wenigen Sekunden in dem Wagengebränge der Straße. Der Bestohlene erfuhr die Richtung, welche der Dieb genommen hatte, sprang schnell entschlossen auf einen Pferdebahnwagen und bemerkte endlich in der Nähe der Bärwaldbücke sein Stahlross ruhig vor einer Destillation lehnen, den neuen Reiter aber gerade im Begriff, in die Schankstube einzutreten. Auf der nächsten Polizeiwache erkannte man in dem Diebe sehr bald einen alten gewerbsmäßigen Verbrecher, der bei dem ersten Versuch, sich in einer „neuen Spezialität“ auszubilden, gründlich Fiasko gemacht hat.

— Aus Neapel bringen Triester Blätter folgendes Telegr. vom 4. Juni: Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in einem Hause an der Piazza Cavour, woselbst der der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom zugetheilte Baron Rirlnich wohnt. Auf dem Balkon seiner Wohnung standen die Baronin Rirlnich, ein in demselben Hause wohnendes Fräulein Campur, die Braut des Barons Demartino, sowie ein Stubenmädchen, als der Balkon plötzlich einstürzte und die Damen 7 Meter tief herabstürzten. Fräul. Campur und das Stubenmädchen blieben mit zerschmettertem Körper tot liegen, Baron Rirlnich erlitt einen Armbruch und schwere Kopfquetsungen. Frau Campur, die Mutter des erschlagenen Mädchens, welche die Katastrophe vom Fenster mit ansah, starb vor Schreck in Folge eines Herzschlags.

Vermischtes.

Spielhölle in Brüssel. In den Gärten der mehrfach gekennzeichneten sogenannten Brüsseler Ausstellung war ein prächtiger Tropfsteinpalast erbaut worden, „ein Aquarium-Kursaal“, in der That ein prächtiges Bauwerk, das Viele anzog. Im Hintergrunde dieses Kurssaales befand sich ein Spielsaal, zu welchem Jeder gegen Zahlung eines Franken Zutritt hatte, also spielen durfte. Die Einlasskarten, welche das Brüsseler Komitee ausgestellt hatte, wurden ganz ungeniert verkauft. Im Spielsaale selbst besaßte ein Anschlag, daß kein Einsatz unter 50 Centimes und über 20 Francs angenommen wird. Die „Etoile belge“ enthüllte endlich ganz offen die Spielwirthschaft, das dortige Treiben der jungen Lebemannner der hohen Gesellschaft und der Damen der Halbwelt am Spieltische und richtete die Frage an das Komitee, ob denn das Spielen auch zum Wettkampfe der Industrien gehöre? Zwischen waren aber auch der Brüsseler Staatsanwaltschaft Klagen Gerüpfster zugegangen. Auf Anweisung des Staatsanwaltes Wilmaers ist die Brüsseler Polizei in der Ausstellung erschienen und hat von Amts wegen den Spielsaal geschlossen. Damit hängt es, wie ein Bericht der „Boss. Z.“ mittheilt, auch zusammen, daß der König zwar die Ausstellung einweihet, aber den Besuch der Gärten abgelehnt hat.

König einer Südjsee-Insel, dies ist, so schreibt man, das romantische Schicksal eines gewissen Charles S. Bants. Bants hatte eine

Vertrauensstellung in dem großen Bank- und Expeditionsgefchäfte von Wells, Fargo u. Co. in San Franzisko. Er mißbrauchte diese Stellung, entfloß unter Mitnahme von fünfzigtausend Dollars und Zurücklassung seiner Frau. Von Detectivs verfolgt, flüchtete er zunächst nach den Sandwich-Inseln, von da nach Tahiti. Auch dahin von der Behörde verfolgt, schiffte er sich auf einem schnellen Schooner ein und erreichte Raretonga in der Südsee, eine Insel, wo es noch keine Polizei oder Auslieferungsverträge gibt. Die braune Königin Ulakea, die dort herrschte, verliebte sich in das Bleichgesicht, heiratete ihn und machte ihn zum König von Raretonga. Im herrlichen tropischen Klima lebt und herrscht der Flüchtling und spottet der Polizei, die ihm dort nichts anhaben kann. Seine amerikanische Frau hat soeben in Albany, New-York, die Ehescheidung bewilligt bekommen, und bei dieser Gelegenheit wurde die ganze Geschichte erzählt. Bants, der dem Schreiber dieses persönlich bekannt war, war ein schöner, stattlicher Mann mit braunem Vollbarte, und galt unter seinen Bekannten als ein „good fellow.“

Vorsichtig. „... Wir waren Schulkameraden, Herr Doktor... ich weiß zwar nicht, ob Sie mich noch kennen...?“ „Ja, mein Lieber, da müssen Sie mir erst sagen, was Sie wollen!“

In Permanenz erklärt. „... Aber wann kann ich denn endlich auf Bezahlung meiner Rechnung rechnen? Ich kann nicht jeden Tag zu Ihnen laufen!“ „Welcher Tag würde Ihnen denn am besten passen?“ „Sonntabend; da hab' ich gerade nichts besonderes vor!“ „Gut, kommen Sie jeden Sonntabend!“

(Eingefendet.)

Calw, 5. Juni. Wenn man hier von allen Seiten das Bestreben wahrnimmt, den Aufenthalt in hiesiger Stadt durch Verschönerungen mancher Art, den Einheimischen wie den Passanten zu einem angenehmen zu gestalten, sei es durch glatt gewalzte Straßen, oder durch schöne Anlagen zc., so richtet sich der Blick des Einzelnen mitunter immer noch auf Mißstände, deren Beseitigung in dieser Richtung ein gut Teil Fortschritt wäre. So z. B. fragt der Einsender: zu welchem Zwecke existiert denn hier eigentlich eine Schafschäuer? — Seit mehreren Jahren nämlich, macht sich inmitten unserer Stadt die Schafschäuer in einem Umfange breit, daß hierüber nicht mehr zu schweigen ist. Neben dem Geplär in allen Tonlagen bei Tag und bei Nacht, haben die Anwohner außer dem Parfüm noch viele andere Annehmlichkeiten. Mit einem fast rührenden Vertrauen auf die Gutmütigkeit der Nachbarschaft werden oft die Schafe vor dem Ausfahren, Sonntags wie Werktags, noch geraume Zeit vor den Häusern stehen gelassen, so daß nach ihrem Abgang die Straße, dicht besät mit ihrem Unrat, wiederholt gefehrt werden muß. Selbstredend will sich in der betroffenen Gasse niemand dafür ansehen lassen, als wäre ihm der Sinn für Ordnung und Reinlichkeit gänzlich abhanden gekommen. Der Schreiber ds. ersucht höflichst die zuständige Stelle um Abhilfe und wählt den Weg der Anonymität als den richtigsten; aber auch dies möchte der Einsender künftig umgehen, wozu haben wir denn unsere Polizei?

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Mildberg.

Die Zimmer-, Schmied- und Maurerarbeiten, sowie die Lieferung von Letten, Sand und Kalkstein oder Kieselstein- feinschotter für den Umbau der Pfron- dorfer Floßgasse soll im Submissions- weg vergeben werden. Bedingungen, Ueberschlag und Zeichnung liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsicht vor.

Liebhaber für die einzelnen Arbeiten, beziehungsweise Lieferungen wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Pfrondorfer Floßgassenumbau“ versehenen Offerte bis längstens

Freitag, den 8. d. M.,

vormittags 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

R. Forstamt.

Hopsengärtner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Hoffstett.

Stamm- und Brennholz-Verkauf



am Diens- tag, den 12. Juni, vormit- tags 10 Uhr, in der Reh- mühle aus II Bergwald Abt.

3 Mergelsberg:

97 Säger-, Wagner- und Rüfer- Eichen und 1 Buche mit zu- sammen 69 Festm.; dann aus II. Abt. 8 und 9, Keller-

wald und Altholz, aus III. Schindel- hardt 1 und 6, Halbe und Mühlrain: 55 Rm. Nadelholzscheiter, 215 Rm. dto. Prügel und Anbruch und 11 Rm. Eichen-Anbruch.

Revier Hirsau.

Accord

über Anrücken von Stammholz.

Ueber das Herausgleiten von 550 Festm. Stammholz aus dem Weiden- hardt Abt. Müdnisch wird

Freitag, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei in Hirsau ein Accord vorgenommen.

R. Revieramt.

Die Badanstalt

für Schüler und Lehrlinge bei dem Färber Wörner'schen Grundstück ist wieder eröffnet. Das Baden auf diesem Platz ist aber nur so lange gestattet, als von denjenigen, welche den Bades- platz benötigen, keine Unarten begangen werden, wie dies im vorigen Jahr so häufig der Fall war. Wenn Unfug getrieben oder fremdes Eigentum be- schädigt wird, so wird das Baden fer- ner nicht gestattet, Excedenten werden bestraft.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Warnung.

In letzter Zeit kam es mehrfach vor, daß verendete Tiere, namentlich Hühner, in die Nagold geworfen werden. Die Einwohner werden darauf auf- merksam gemacht, daß derartige Hand- lungen bestraft werden. Verendete

Tiere müssen so tief vergraben werden, daß keine Ausdünstung an die Ober- fläche dringen kann.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Calw.

Rotgerberei- Verkauf.

Aus dem Nachlaß des + Rotgerbereibesizers Carl Kappler von hier, wird die vorhandene Rotgerberei und Wohnung mit Scheuer und Garten beim Haus an der Bahnhofstraße dem Verkauf ausgesetzt. Die Gerberei ist mit 12 Gruben, 11 Farben, laufendem Brunnen und Lohmühle-Berechtigung versehen und hatte seither eine gute Rundtschaft, Alles befindet sich in gutem baulichen Zustand. Dieses Anwesen ist zu 24,000 M. angeschlagen und kommt am

Montag, den 11. Juni 1888, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Ver- steigerung.

Stadtschultheiß Gaffner.

Leinach.

Am Pfingstmontag wurde zwischen Zavelstein und Leinach eine goldene Armpfange

gefunden.

Dieselbe kann bei der unterzeichneten Stelle abgeholt werden.

Den 4. Juni 1888.

Schultheißenamt. Holzäpfel.

Stammheim.

Lang- und Klobholz- Verkauf.



Am Frei- tag, den 8. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, kommen aus dem hie- sigen Gemeinde-

maß Abteilung Burchel zum Verkauf:

40	St. Langholz I. Kl.,	124 Fm.,
40	" "	73 "
21	" "	29 "
41	St. Sägholz I "	71,39 "
59	" "	50,25 "
19	" "	10,44 "
59	" Anbruchlöche mit	55,69 "
8	" Krippenlöche mit	6,23 "

Gemeinderat. Vorstand Ernst.

Calw.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, hinter dem Rathaus eine 4stige Chaise gegen sogleich bare Bezahlung öffent- lich versteigert.

Gerichtsvollzieher Wochele.

Ueberberg, Gerichtsbezirk Nagold.

Waldverkauf.

Im Auftrag der Erben des ver- storbenen Jakob Kiefe, gewesenen Privatiers in Stuttgart, kommt am

Montag, den 11. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
auf hiesiger Markung
1) Parz. Nr. 117/4:
1 ha 21 a 80 qm Nadelwald,
gemeinderätl. Anschlag 1600 M
2) Parz. Nr. 371/1, 2, 3, 4:
6 ha 05 a 13 qm Nadelwald,
gemeinderätl. Anschlag 10,000 M
Bemerkt wird, daß vorbeschriebene
Parzellen wüchsig und gut bestockt sind.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 1. Juni 1888.
Ratschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Laugenbrotchen
Bäcker Keller.

Calw, 31. Mai 1888.
Vor unserem Weggange nach
Ludwigsburg, der für uns selbst
überraschend schnell erfolgte, reichte
es uns leider nicht mehr, uns per-
sönlich zu verabschieden von unsern
Freunden und Bekannten, insbeson-
dere auch herzlich zu danken für alle
erwiesene Freundlichkeit.
Wir erlauben uns daher, auf
diesem Wege jedem Einzelnen einen
herzlichen Abschiedsgruß zuzurufen.
E. Richter,
Postassistent mit Frau.

Futterverkauf.

Der erste Schnitt der Wiesen und
des Gartens der Villa Johanna in
Calw wird verkauft.

1 Viertel Klee und
1 Viertel Gras
verkauft
Holzäpfel, Schuhmacher.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo
Packeten.

Niederlage

in Calw bei
J. Bertschinger.
Carl Sakmann.

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von An-
streckung oder Selbstschwächung, Mannes-
schwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasser-
brennen, Weintränen, Blutharnen, Blasen-
und Nierenleiden behandle brieflich mit
unschädlichen Mitteln. Keine Berufs-
störung! Strengste Verschwiegenheit!
Keine Geheimmittel. Adresse: **Bremicker,**
prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Für einen fleißigen Mann und
pünktlichen Zinszahler werden
150 Mark
gesucht gegen Versicherung. Schrift-
liche Offerte mit **R. 10** abzugeben
bei der Exped. d. Bl.

**NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-
GESELLSCHAFT.**

Direkte regelmäßige wöchentl. Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM - AMERIKA**

Abfahrt  Billigste
Samstags. Preise.

Rascheste  Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.
in Calw.

**Fußgeschwüre.
Nässende Flechten.**

Herr Dr. **Bremicker,** pract. Arzt in
Glarus, hat mich von Fußgeschwüren
und nässenden, stark heisenden Flechten
seit 4 Jahren befreit, im Alter von
65 Jahren vollständig geheilt. Ich habe
vorher bei 7 anderen Ärzten vergeblich
Hilfe gesucht und verschiedene der in den
Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Er-
folg angewandt. Behandlung brieflich!
Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Keine Geheimmittel! Waugen (St. Zürich),
Januar 1887. **Dr. Guf.** Adresse: „Dr.
Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Altburg.
Nächsten Samstag verkauft
reine
Milchschweine
M. Kugeler.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts-
wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: **Aug. Schnau-
fer,** Kaufm., **Traugott Schweizer,**
Georg Krimmel in Calw.

Gratis und franko erhält man durch
die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier**
in Tübingen die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Brustleidende.

Jahrpläne

sind à 10 S zu haben in der Druckerei
ds. Blattes.

Calw, den 6. Juni 1888.

Seute ist unsere liebe **Elisabeth** im Alter von
drei Jahren an Lungenentzündung gestorben.
Wir bitten, diese Mitteilung statt besonderer Be-
nachrichtigung anzunehmen.

Oberamtmann Supper und Frau,
Emma, geb. Schumann,
mit dem Bruder der Entschlafenen, Theodor.

Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 11. ds. Mts., abends 6 Uhr,
findet **Uebung und Musterung** für sämtliche
Kompagnien statt. Nach der Uebung ist
Generalversammlung
bei **Julius Dreiß.**



Tagesordnung:

- 1) Besprechung und Beschlussfassung über die Frage, ob die freiwillige
Feuerwehr den ganzen Feuerlöschdienst für Stadt und Land
übernehmen will und kann.
- 2) Wahl des Kommandanten und sämtlicher Führer.

Da die zur Beschlussfassung kommende Frage von größter Wichtigkeit
für den Fortbestand der freiwilligen Feuerwehr ist und außerdem zur Gültig-
keit der Wahlen mehr als die Hälfte der Mannschaft anwesend sein muß, so
wird erwartet, daß die Mitglieder möglichst vollständig erscheinen.

Das Kommando:
E. Georgii.

Tricot-Tailen

in gutem Sommerstoff, empfiehlt billigt
Aug. Mayer, Bortenmacher.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der verehrlichen Einwohnerschaft von hier
und Umgegend im Anfertigen von **Herren- und Damenketten, Colliers**
u. s. w., in **Calwi, Nickel und Zinnsilber** zu billigen Preisen.
Reparaturen jeder Art in mein Geschäft einschlagender Gegen-
stände werden bei solidester Ausführung und billigster Berechnung angenommen.
Fergolden, Fersilbern und Fernickeln wird billigt besorgt.

Hochachtungsvoll
Friedrich Heldenmaier, Kettenmacher,
Neckergasse.

**Basler Versicherungsgesellschaft
gegen Feuerschaden.**

Vollständig emittiertes Grundkapital: **Acht Millionen Mark.**
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn
Fr. Kober, Verwaltungsaktuar in **Calw,** eine Agentur obiger Ge-
sellschaft übertragen haben.
Stuttgart, im Mai 1888.

Die Generalagentur für **Württemberg und Hohenzollern:**
W. zur Hellen.

Unter Bezugnahme an die obenstehende Anzeige halte ich mich zur Ent-
gegennahme von Versicherungsanträgen für obige alte, solide Gesellschaft
bestens empfohlen und erteile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.
Calw, den 1. Juni 1888.

Fr. Kober, Verwaltungsaktuar.

Weitere Agenten im Oberamt:

- Fr. Stückel,** Amtsbdiener, Althengstett.
- Fr. Hubel,** Kaufmann, Gehingen.
- Gottl. Graze,** Kürschner, Nöttingen.
- Ph. Sammann,** Bäcker, Neubulach.
- Johs. Schaible,** Bauer, Ofelsheim.

Magoldwärme 17°.